

FREIBERUFLER-TICKER vom 19. August 2022

1. Erstmals mehr als vier Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bei Freien Berufen

Laut der jüngsten [Freiberufler-Statistik](#) gab es hier ein Plus von acht Prozent, ihre Zahl kletterte von 3.766.000 zum 1. Januar 2021 auf 4.071.000 zum 1. Januar 2022. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der selbstständigen Freiberuflerinnen und Freiberufler von 1.459.000 auf 1.471.000 um 0,8 Prozent. „Dabei ist der Weg in die Selbstständigkeit bei den Freien Berufen aber immer noch überdurchschnittlich ausgeprägt. Denn während die Zahl aller Selbstständigen kontinuierlich abnimmt, steigt der Anteil der Freien Berufe an allen Selbstständigen weiter, von zuvor 37 Prozent auf derzeit 38 Prozent“, so BFB-Präsident Friedemann Schmidt zur Statistik, über die die [Deutsche Presse-Agentur](#) am 13. August 2022 vorab exklusiv berichtete.

2. Termin: Welche Politik stützt Gründerinnengeist?

Diese Frage steht im Fokus der gemeinsamen Veranstaltung des OECD Centre Berlin und des BFB, die am 10. Oktober 2022 zwischen 10:00 und 11:30 Uhr hybrid beantwortet werden soll. Unter anderem sind mit dabei: Lora Pissareva und Dr. Nicola Brandt von der OECD, Fritzi Köhler-Geib von der KfW, Peter Kranzusch vom Institut für Mittelstandsforschung, Sabine Fuhrmann, Rechtsanwältin und BFB-Vorstandsmitglied, sowie BFB-Präsident Friedemann Schmidt. Interessierte sind herzlich willkommen, die Diskussion per Zoom zu verfolgen, Fragen zu stellen und können sich [hier](#) anmelden.

3. Offene Stellen erreichen erneut ein Allzeithoch

Im zweiten Quartal 2022 gab es bundesweit 1,93 Millionen offene Stellen. Damit wurde der Rekord vom Vorquartal nochmals übertroffen. Gegenüber dem ersten Quartal 2022 stieg die Zahl der offenen Stellen um rund 189.500 oder elf Prozent, im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal 2021 um 764.400 oder 66 Prozent. Das geht aus der IAB-Stellenerhebung hervor, eine regelmäßige Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), die Ende vergangener Woche [veröffentlicht](#) wurde.

4. Künstlersozialabgabe künftig bei fünf Prozent

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) leitete laut [Mitteilung](#) vom Ende vergangener Woche die Ressort- und Verbändebeteiligung zur Künstlersozialabgabe-Verordnung 2023 (KSA-VO 2023) ein. Nach der neuen Verordnung wird der Abgabesatz zur Künstlersozialversicherung 2023 auf fünf Prozent angehoben. Der Künstlersozialabgabesatz lag seit 2018 unverändert bei 4,2 Prozent. Dies wurde nach Angaben des BMAS durch zusätzliche Bundesmittel in Höhe von insgesamt 117 Millionen Euro in 2021 und 2022 gewährleistet. Angesichts der großen wirtschaftlichen Schäden in der Kunst- und Kulturwirtschaft infolge der Pandemie hätte der Abgabesatz für 2023 eigentlich auf 5,9 Prozent angehoben werden müssen. Dank weiterer Bundesmittel („Stabilisierungszuschuss“) in Höhe von rund 58,9 Millionen Euro wird der Anstieg des Abgabesatzes 2023 auf fünf Prozent begrenzt. Dies sei eine angemessene Lastenverteilung zwischen Bund und abgabepflichtigen Unternehmen, so das BMAS.

5. Entwicklung der beruflichen Weiterbildung

Gut 77 Prozent der deutschen Unternehmen boten 2020 Weiterbildungsmaßnahmen zur Qualifizierung ihrer Beschäftigten an. Wie das Statistische Bundesamt am 17. August 2022 [mitteilte](#), ist der Anteil der weiterbildenden Unternehmen gegenüber 2015 damit unverändert

geblieben. Bei 63 Prozent der Unternehmen war es die klassische Form der Weiterbildung mit Lehrveranstaltungen in Form von Lehrgängen, Kursen und Seminaren. 73 Prozent der Unternehmen setzten auch andere Formen der betrieblichen Weiterbildung ein wie etwa Informationsveranstaltungen, Job-Rotation und selbstgesteuertes Lernen beispielsweise durch E-Learning. Im Durchschnitt verbrachten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 28 Stunden im Jahr in Lehrgängen, Kursen oder Seminaren. Dies waren sechs Stunden mehr als 2015. Im Durchschnitt verwendeten die Teilnehmenden 37 Prozent der Stunden für Gesundheit und Arbeitsschutz gegenüber 20 Prozent in 2015. Das Angebot an selbstgesteuertem Lernen stieg von 26 Prozent in 2015 auf einen Anteil von 42 Prozent in 2020.

6. Zahl der geförderten Studierenden erstmals seit 2012 leicht gestiegen

2021 erhielten in Deutschland insgesamt 623.000 Personen, davon 155.000 Schülerinnen und Schüler und 468.000 Studierende, Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Die Zahl der geförderten Studierenden stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 2.000 Personen (plus 0,4 Prozent). Zuvor war ihre Zahl seit 2012 jährlich gesunken. Insgesamt ist die Zahl der BAföG-Geförderten 2021 gegenüber 2020 um 16.000 Personen (minus drei Prozent) zurückgegangen. Grund dafür ist ein Rückgang von zehn Prozent (minus 18.000) bei den geförderten Schülerinnen und Schülern. Das [teilte](#) das Statistische Bundesamt Ende vergangener Woche mit.

7. Mehr Promovierende

2021 befanden sich an den Hochschulen in Deutschland 200.300 Personen in einem laufenden Promotionsverfahren. Das waren 8.000 Promovierende beziehungsweise vier Prozent mehr als 2020. Wie das Statistische Bundesamt am 16. August 2022 weiter [mitteilte](#), lag der Frauenanteil an den Promovierenden 2021 bei 48 Prozent (95.100 Personen), der Männeranteil bei 52 Prozent (105.200 Personen). 2020 hatte das Verhältnis von Frauen zu Männern 47 Prozent zu 53 Prozent betragen. Das Durchschnittsalter der Promovierenden betrug 30,2 Jahre. 45.600 Promovierende (23 Prozent) hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit. Rund 52.000 Personen oder 26 Prozent der Promovierenden strebten 2021 ihren Doktorgrad in der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften an. Die zweitgrößte Gruppe bildeten die Promovierenden in der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften mit 46.800 Personen (23 Prozent), gefolgt von den Ingenieurwissenschaften mit 35.800 Promovierenden (18 Prozent) und den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 33.400 Promovierenden (17 Prozent). In absoluten Zahlen promovierten Männer am häufigsten in den Ingenieurwissenschaften (28.000), Frauen in der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (31.900).

8. Steigende Mittel für den Breitbandausbau

Für den flächendeckenden Breitbandausbau sollen im kommenden Jahr deutlich mehr Mittel veranschlagt werden als 2022. Der Ansatz im Einzelplan des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr soll aufgrund des steigenden Bedarfs von 76,35 Millionen Euro in diesem Jahr auf 732,05 Millionen Euro steigen. Für dieses Jahr sind indes Haushaltsreste aus Vorjahren in Höhe von 1,11 Milliarden Euro ausgewiesen. Das geht aus dem Haushaltsentwurf für 2023 der Bundesregierung ([20/3100](#)) hervor, über den der Deutsche Bundestag am 15. August 2022 berichtete. Die „Digitale Infrastruktur“ ist darin ein Kapitel (Kapitel 1204) im Einzelplan 12. Zudem fördert der Bund den Ausbau der digitalen Infrastruktur aus einem Sondervermögen.

9. Studie zu Radonbelastung an Arbeitsplätzen in Innenräumen

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) führt aktuell ein [Forschungsvorhaben](#) zur Radonbelastung an Arbeitsplätzen in Innenräumen durch. Hierfür werden in ganz Deutschland und somit auch im Bereich des BFB Arbeitgeber gesucht, die Interesse haben, an solchen Messungen teilzunehmen. Radon ist ein Innenraumschadstoff, der immer und überall auch an Arbeitsplätzen in Innenräumen zu finden ist und in hohen Konzentrationen das Lungenkrebsrisiko erhöhen kann. Hier ist ein Grenz- und Referenzwert für Arbeitsplätze von 300 Bq/m³ im Jahresmittel verankert. Mithilfe der im Vorhaben ermittelten Messergebnisse soll die Datenlage in Deutschland verbessert werden. Die kostenlosen und einfachen Messungen sollen an für den Betrieb repräsentativen Arbeitsplätzen erfolgen. Die per Post verschickten Messgeräte (Exposimeter) werden nach Beendigung der einjährigen Messung im Labor ausgewertet. Die Teilnehmenden erhalten anschließend die Ergebnisse der Messungen in ihrem Betrieb mit einer Bewertung. Durchgeführt wird das Forschungsprojekt vom Sachverständigenbüro Dr. Kemski, auf dessen Website man sich [online](#) bewerben kann und das Rückfragen auch per [E-Mail](#) beantwortet.

10. Finanzierung und Wachstum trainieren – kostenlose Teilnahme am virtuellen Bootcamp

Im Zuge seiner Offensive für mehr Gründerinnen weist der BFB auf ein kostenloses Trainingsprogramm im Bereich Finanzierung und Wachstum hin, das vom BFB-Partner Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) mit organisiert wird. Die Moody's Foundation und WEConnect International freuen sich, in Kooperation mit dem VdU ein persönliches Capacity Building-Programm im Bereich Wachstum und Finanzierung für 30 selbstständige Freiberuflerinnen, Gründerinnen und Unternehmerinnen anzubieten. Das zweitägige virtuelle Bootcamp findet am 27. und 28. September 2022 statt. Das Programm richtet sich an selbstständige Frauen, Gründerinnen und Unternehmerinnen, die ihr Unternehmen skalieren möchten und zusätzliches Kapital benötigen, um zu wachsen, und an alle, die sich im Bereich Kapital und Finanzierung weiterbilden möchten. Für die Teilnahme muss man kein Mitglied der Organisationen sein und Bewerbung sowie Teilnahme sind kostenlos. Bewerbungen sind ab sofort bis zum 15. September 2022 möglich. Mehr Informationen unter www.vdu.de.

11. Spendenaufruf für das Ukraine-Hilfsprojekt „Zugängliches Buch“ von IWEK e.V.

Dem BFB ist es ein besonderes Anliegen, auf das Hilfsprojekt „Zugängliches Buch“ unseres ideellen Partners des BFB-Jobportals für ukrainische Geflüchtete, der NGO Initiative für Wissensaustausch, Empowerment und Kultur e.V. ([IWEK](#)) unter Leitung von Danylo Poliluev-Schmidt, aufmerksam zu machen – eine Aktion, die zum Ziel hat, ukrainische Bücher über Bibliotheken sowie Buchhandlungen zu verbreiten. Gemeinsam mit dem Ministerium der Ukraine für Kultur und Informationspolitik, der Ukrainischen Union der Verleger und Bücherverbreiter und der Wohltätigkeitsstiftung „Bibliothekenland“ hat IWEK eine Liste ukrainischer Literatur, bestehend aus den 400 besten Werken für Kinder und 500 besten Werken für Erwachsene, vorbereitet. Für die weitere Abwicklung des Projekts benötigt die Initiative finanzielle Unterstützung in Form von Spenden. Mit Hilfe der nötigen Spenden verpflichtet sich IWEK, alle notwendigen Projektphasen abzudecken, zum Beispiel Lieferung, Logistik und Lagerung von Büchern. Die Spenden können auf das Vereinskonto mit dem Verwendungszweck „Bücherprojekt“ überwiesen werden: Vereinskonto, DE53 1005 0000 0190 7950 93, Initiative für Wissensaustausch, Empowerment und Kultur e.V.